

Autismus-Spektrum

Herausforderndes Verhalten

Mag.ª Petra Ipsits-Lindner
Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin



Studium der Psychologie in Wien

Praktikum und etliche Weiterbildung in der Autistenhilfe Wien
Praktische Ausbildung zur ABA/VB Consultant bei Knospe ABA in Deutschland und Europa
Theoretisches Studium bei University of North Texas

Mithilfe beim Aufbau des Förderbereichs im Autismuszentrum Sonnenschein

Freie Praxis in 2492 Zillingdorf

Seit 2013 im Verein Autismus Burgenland
Seit Oktober 2021 Präsidentin des Vereins Autismus Burgenland

Präsidentin: Mag. Petra Ipsits-Lindner

Stv.-Präsidentin: Mag. Sylvia Gradinger-Drawitsch

Anfänge in den Jahren 2005 – gegründet 2006

Vereinsmitglieder sind selbstständige Fachkräfte in freier Praxis

Standorte: im gesamten Burgenland verteilt

Seit Juni 2022 auf der Liste der
spendenbegünstigten Einrichtungen

Angebote:

Autismusspezifische Diagnostik

bei Bedarf Entwicklungs-, Leistungsdiagnostik

Beratung

Schul-, Kindergartenberatung

Autismusspezifische Therapie

- Einzelsetting
- Gruppensetting

Verschiedene Grundprofessionen: Psychologie; Sonder- und Heilpädagogik; Ergotherapie; Logopädie; Psychotherapie; Arzt

Neu: Beratungen in burgenländischen Kindergärten

- Ein Kind im Autismus Spektrum besucht Kindergarten
 - Pädagogen wünschen sich spezifische Beratung
 - Diese können den Verein kontaktieren
 - Das Land Burgenland bezahlt die Beratung

beratung@autismus-burgenland.at



Das Spektrum
hat viele Facetten

Was heißt Autismus-Spektrums-Störung?

Qualitative, tiefgreifende Defizite bzw. Einschränkungen in:



Soziale Interaktion



Soziale Kommunikation



Repetitive, restriktive Interessen und Verhaltensauffälligkeiten
Sensorische Auffälligkeiten (Hochsensibilität)

Was ist herausforderndes Verhalten?

Herausforderndes Verhalten

= challenging behavior

Parallelbezeichnungen = Verhaltensauffälligkeiten; Verhaltensstörung;
Problemverhalten; Verhaltensprobleme

Abgrenzung zu psychischen Störungen

Herausforderndes Verhalten ist in erster Linie erlernt oder auf Situationen zurückzuführen, die für die Person kritisch einzuschätzen sind.

Theunissen, G. (2022): Autismus und herausforderndes Verhalten 5. Auflage. Lambertus-Verlag.

Herausforderndes Verhalten

Aus der Sicht des Umfeldes:

Erwartungshaltungen oder Vorstellungen der üblichen Normen der Gesellschaft

Das Verhalten wird als normabweichend oder erwartungswidrig wahrgenommen → als Herausforderung erlebt und dementsprechend als Verhaltensauffälligkeit, Verhaltensstörung, Problemverhalten oder Verhaltensproblem bezeichnet.

Herausforderndes Verhalten

Aus der Sicht der Personen auf dem Autismus-Spektrum:

Autistische Verhaltensmerkmale: soziale Kontaktabwehr, sozialer Rückzug, repetitives Verhalten, Beharren auf bestimmte Ordnung oder Abläufe
+ zusätzliche Verhaltensauffälligkeiten: Selbstverletzendes Verhalten; Fremdverletzendes Verhalten; schreien, wegrennen

Eine Situation wird als
unangenehm, belastend, unter- oder überfordernd, stresshaft oder angsterzeugend erlebt

Herausforderndes Verhalten

Externalisierende Verhaltensauffälligkeiten: Wutausbrüche mit emotionalen Kontrollverlust; lang anhaltendes Schreien; Jammern und Weinen; Zerstörung und Wegwerfen von Dingen; Arbeitsverweigerung, selbstverletzendes Verhalten; selbststimulierendes Verhalten, repetitives Verhalten

Internalisierende Verhaltensauffälligkeiten: sozialer Rückzug, soziales Desinteresse; Gleichgültigkeit gegenüber Alltagsgeschehnisse;

→ Keine soziale Akzeptanz = werden sie von Bezugs- oder Umkreispersonen als herausfordernd eingestuft

Herausforderndes Verhalten

Zur Bedeutsamkeit der funktionalen Betrachtung (Theunissen, 2022)

Autistisches Merkmal	Autistische („irritierendes“) Verhalten	Herausforderndes Verhalten (Problemverhalten)
Wahrnehmungsbesonderheiten	Häufiges Ohrenzuhalten; Vermeidung von Lärm	Das Anziehen einer Jacke mit Reißverschluss und dem damit verbunden Geräusch wird schreiend abgewehrt und verweigert
Atypisches Lernverhalten	Nutzung selbsterarbeiteter Lernstrategien	Vorgegebene Lernschritte werden verweigert
Stärken, Spezialinteressen	Langanhaltende, vertiefte Auseinandersetzung mit einer Sache	Bitte oder Aufforderung zur gemeinsamen Mahlzeit zu kommen, wird ignoriert, weitere Appelle werden „überhört“ oder verweigert
Motorische Besonderheiten	Schwierigkeiten mit einer Handlung zu beginnen	Aufgaben werden nicht ausgeführt, was als Arbeitsverweigerung ausgelegt wird



Herausforderndes Verhalten

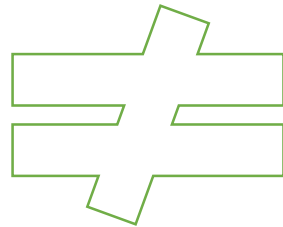


Autistisches Merkmal	Autistische („irritierendes“) Verhalten	Herausforderndes Verhalten (Problemverhalten)
Bedürfnis nach Ordnung, Routine, Beständigkeit	Besteht immer auf ein knuspriges Brötchen und auf Waldhonig zum Frühstück	Aufspringen, Schreien und wegrennen, wenn sich zur Frühstückszeit etwas geändert hat
Sprachliche Besonderheiten	Wörtlichnehmen von Sprache	Unerwünschte, unpassende, provokant oder arrogant wirkende Verhaltensweisen auf dem Hintergrund von Missverständnissen
Besonderheiten in der sozialen Kommunikation und Interaktion	Meidung sozialer Kommunikation und Interaktion	Weigert sich mit Schreien und Wegrennen an Gemeinschaftsaktivitäten teilzunehmen
Emotionale Besonderheiten	Neigt zu plötzlichen, spontanen Liebkosungen mit den Worten „lieb haben“	Zeigt spontane, ausgeprägte Liebkosungen in unpassenden Situationen

Herausforderndes Verhalten

Tantrum = Wutanfall, Wutausbruch

→ es wird etwas gewollt, aber nicht bekommen z.B.: noch ein Stück Schokolade;
weitere Minuten Medienzeit; mehr Seifenblasen; ...



Reizüberflutung



Tantrum

Typische Reaktion eines Kindes, wenn es etwas nicht bekommt oder etwas nicht erreicht

Typischerweise nur vor einem Publikum

Als austesten von Grenzen

Typischerweise aufgelöst durch Konsequenzen, das Setzen von Grenzen, einem aus der Situation nehmen oder Ablenkung

Die Kinder sind im allgemeinen danach nicht emotional ausgelaugt, sie können ohne Probleme danach Alltagshandlungen wieder durchführen

Sensory meltdown

Reaktion auf ein Ereignis, Gefühl oder eine Überstimulation an sensorischen Einflüssen

Bleibt auch ohne Publikum bestehen

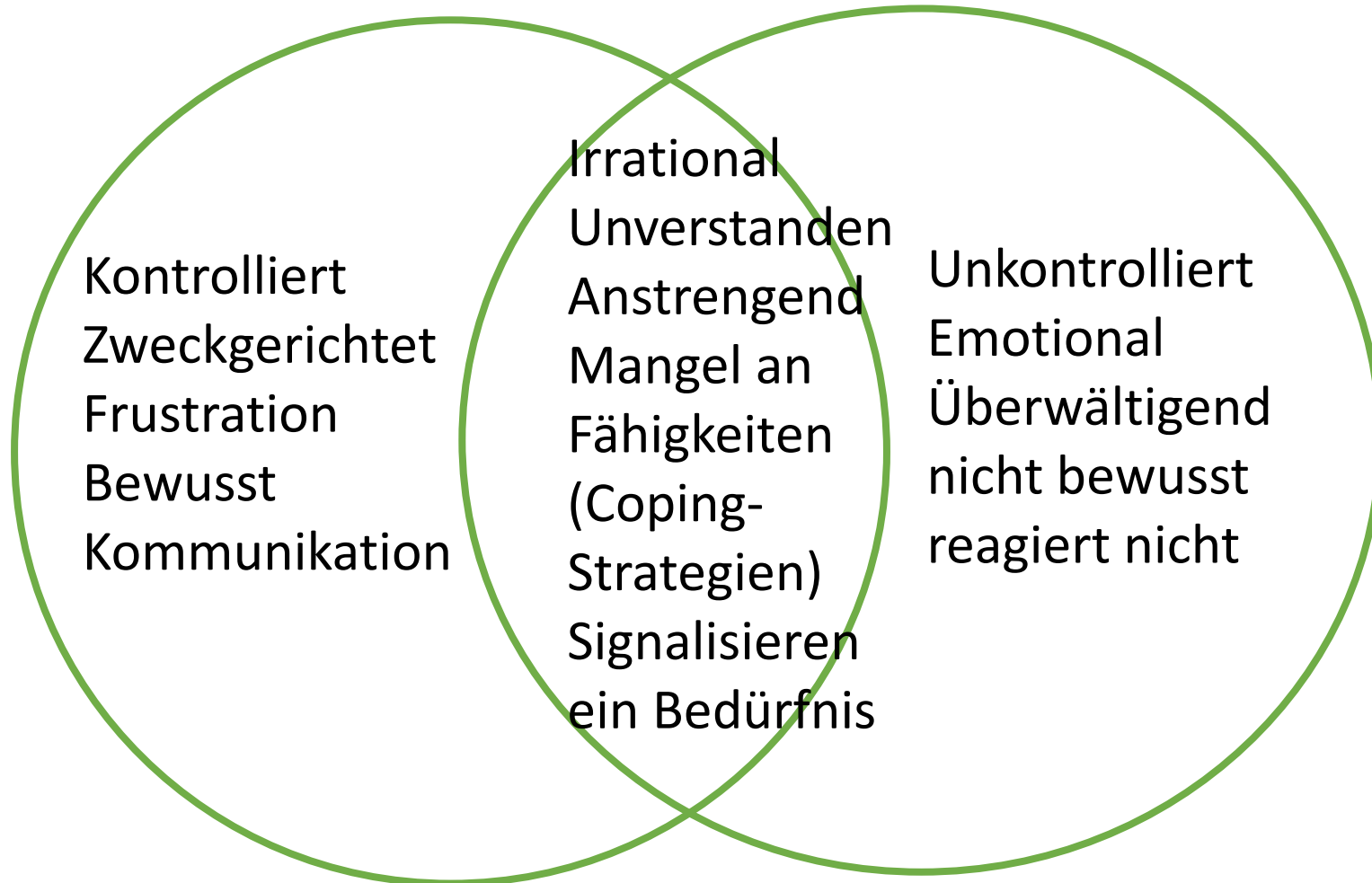
Zielt auf kein Verlangen, Bedürfnis oder Ziel ab

Endet nur dann, wenn das Kind sich beruhigt hat oder die Gefühle weg sind

Das Kind ist nach einem Meltdown müde und/oder ausgelaugt

Das Kind (speziell wenn es älter ist) fühlt sich eventuell beschämt aufgrund seines Verhaltens nach dem Meltdown

Tantrums vs. Meltdown



Tantrums vs. Meltdown (bzw. Overload)

Beispiele:

Sophie besucht den Kindergarten. Wenn sie ankommt, dann zieht sie sich die Schuhe aus und dann begrüßt sie die Erwachsenen in der Gruppe. Danach holt sie sich immer die Kugelbahn und lässt die Kugeln runter rollen. Kurz vor Weihnachten kommt der Nikolaus. Die anderen Kinder sind schon sehr aufgeregt. An diesem Tag ist alles anders. Sophie beginnt heftig mit den Händen zu wedeln und sich im Kreis zu drehen, später von einer Ecke zur anderen im Kindergarten zu laufen. → Overload

Alexander spielt in der Therapie gerne mit dem Zug. Eines Tages ist der Zug nicht da, da sich eine andere Therapeutin diesen ausgeborgt hat. Die Therapeutin sagt „Nein, den kannst du jetzt nicht haben“. Alexander beginnt zu weinen, schreien und aufzustampfen. Dann schmeißt er die Schienen durch den Therapieraum.
→ Tantrum

Tantrums vs. Meltdown

Beispiele:

Noah ist ein sehr schlauer Bub und hat viele Freunde in der Klasse. Turnen endet jedoch immer im Chaos. Er weigert sich, die Garderobe zu betreten und sich umzuziehen. Schafft er es doch, muss er oft ermahnt werden, da er nicht auf seinem zugewiesenen Platz bleibt und seine Anzihsachen im Raum verteilt. Im Turnsaal, der sehr hell ist und mit den vielen Kindern sehr laut ist, läuft er umher und versucht unentwegt, in den Geräteraum zu gelangen. Eine Teilnahme am Gruppengeschehen ist nur selten möglich. Er beginnt sich die Ohren zu zu halten, die Augen zuzumachen. → Overload

Max möchte mit anderen Kindern mithalten. Seine Lehrerin vergibt Aufgaben und die Kinder sollen diese aufschreiben und gleichzeitig im Buch die Stellen mit verschiedenen Farben markieren. Die meisten Kinder sind bereits fertig und fangen an wegzuräumen. Max hält sich die Ohren zu, wippt vor und zurück und versteckt sich unter dem Tisch. → Overload bzw. Meltdown

Antonia möchte gerne Schokolade essen. Sie beginnt auf ihre Mama zu schlagen. Als diese nicht sofort reagiert, versucht sie diese zu beißen. Antonia erwartet sich, dass sie nun Schokolade bekommt. Diese bekommt sie nicht, sie beginnt zu schreien und dann noch mehr auf die Mama einzuschlagen bzw. versucht auch die kleine Schwester zu beißen. → Tantrum

Beim **Overload (= Überladung, Reizüberflutung)** staut sich ein Reiz nach dem nächsten an

Beispiele:

das vorbeifahrende Auto, die summende Biene, das Gespräch nebenan, das Radio

Aber auch Gefühle, zu viele zu schnell nacheinander gestellte Fragen

= Lautes undurchdringliches, ungefiltertes Getöse

Reaktion = Unruhe, Rückzug, ev. Ohren zuhalten

Stimming als Schutzmechanismus bzw. wieder rauszukommen

Z.B.: durch monotones Singen, das Aufsagen von Reimen, Hin- und Herschaukeln, Drehen von Gegenständen usw.

Herausforderndes Verhalten

Die Folge eines Overloads ohne Rückzugsmöglichkeit kann der sog. **Meltdown** (= „Kernschmelze“, sieht von außen aus wie ein **Wutausbruch**) sein.

z.B.: schreien laut, werfen Gegenstände und haben keine Kontrolle mehr über ihr Verhalten;
Manche verletzen sich selbst, schlagen mit dem Kopf an die Wand oder beißen sich,

um alle anderen Reize, die sie nicht beeinflussen können, zu überdecken

Es ist ein Akt der Verzweiflung, weil alles entgleitet.

Der Begriff „Wutausbruch“ ist von der Außensicht geprägt worden, es ist in dem Sinne **keine Wut, sondern Verzweiflung**, ohne die Absicht jemanden oder sich selbst zu verletzen.

Herausforderndes Verhalten

Wenn kein Rückzug, keine Selbststimulation, kein Entrinnen aus dem Overload möglich ist, kann sich dieser auch zu einem **Shutdown (=Abschalten)** entwickeln.

Manche Kinder liegen dann eingerollt in einer Ecke, ziehen eine Decke über den Kopf oder schaukeln mit dem Körper hin und her. Sie sind dann meist eine Zeit lang nicht mehr ansprechbar. Manchmal geht dem Shutdown auch ein Meltdown voraus.

Ellas Blog, Leben mit Autismus

Herausforderndes Verhalten

Im Allgemeinen: Reize, die zur Überladung führen, versuchen auszublenden, wegzunehmen!

Was tun beim Overload?

Von außen unterstützen z.B.: Hände, Beine oder Arme massieren; warmen Waschlappen auf Stirn legen
Jedoch sehr individuell!!!

Was tun bei Meltdown?

Nicht: meistens nicht anfassen; nicht einreden;
Wichtig: in der Nähe sein, Acht geben auf Fremd- und Autoaggression;

Was tun bei einem Shutdown?

Gut, da zu sein; ruhig zu verhalten und dafür Sorgen, dass keine weiteren Reize auf das Kind eindringen

Herausforderndes Verhalten

Vorbeugen kritischer Situationen

- Klare Anweisungen
- Klare Strukturen
- Zeitpläne
- Ruhepausen bewusst einplanen
- Stereotypen nicht unterbrechen – in stressigen Situationen sind sie wichtig
- Ruhige Rückzugsmöglichkeiten schaffen
- Visualisierungen nutzen
- Situationen vor- und nachbesprechen
- **ERLERNEN VON BEDÜRFNISÄUSSERUNG**

Ellas Blog, Leben mit Autismus

Berger N., Holubowsky L. & Wayan K. (2023). Schaut, wie wir die Welt wahrnehmen

Herausforderndes Verhalten

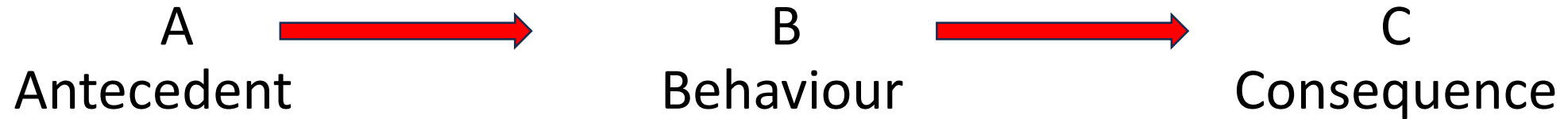
Verhalten verändern:

Wie kann ich nun Verhalten verändern, wenn es kein sensory meltdown ist?

Verhaltensanalyse:

ABC-Paradigma

ABC Paradigma



➤ ***Antezedent:***

Alles, was sich in der Umgebung des Kindes befindet, ereignet, bevor das Kind ein Verhalten zeigt

➤ ***Verhalten:***

Alles, was das Kind tut, jede messbare Bewegung des Kindes, auch interne Vorgänge

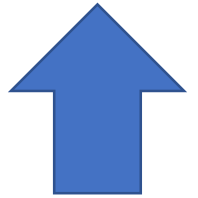
➤ ***Konsequenz:***

Alles, was einem Verhalten folgt.

Positive Verstärkung

In der Praxis wird mit positiver Verstärkung gearbeitet:

Alles, was nach einem Verhalten passiert und die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass dieses Verhalten erneut auftritt



Welche Verstärker gibt es?

Positive Verstärkung

- Primäre Verstärkung (Essen, Trinken)
- Sekundäre Verstärkung (Objekte, Spielsachen, Aktivitäten, Token)
- Soziale Verstärkung (Lob, Körperkontakt, Gesten des Erfolgs)
- Selbststimulierende Verstärkung



Was kann präventiv getan werden?

Alternativverhalten aufbauen:

Bedürfnisäußerung

Wut rauslassen erlernen – in NICHT-Wut Situationen z.B.: Boxsack; Kissen;

Akzeptieren von Nein – Alternative akzeptieren erlernen – spielerisch beibringen



Manding – Bedürfnisäußerung

90% unerwünschten Verhaltens tritt auf, weil Kinder ihre Bedürfnisse nicht äußern können z.B.: aggressives Verhalten (Auto- oder Fremdaggression); zu liebevolles Verhalten; unangebrachtes Verhalten (durch die Haare fahren, schubsen, hauen)

Sprache ≠ Bedürfnisäußerung



Hierarchie der Bedürfnisäußerung:

- Zeigen und/oder mit Blick
- Wort/Geste/Karte/Tablet Apps/Sprachcomputer/Buzzer für das Gewünschte
- Satz für das Gewünschte (mittels oben genannter Formen)

Bedürfnisäußerung:

- ✓ Was jemand möchte
- ✓ Was jemand NICHT möchte



Akzeptieren von Nein:

Nein als Signalwort!

- Sofort Alternative anbieten

„Nein, den Zug kannst du jetzt nicht haben! Du kannst das Auto haben!“

- Kids müssen erlernen, dass ein Nein bedeutet, sich etwas anderes zu suchen!

Literaturliste

Attwood, T. (2010). Ein ganzes Leben mit dem Asperger-Syndrom, Alle Fragen – alle Antworten. Stuttgart: Trias

Berger N., Holubowsky L. & Wayán K. (2023). Schaut, wie wir die Welt wahrnehmen! Autismus, ADHS und aggressives Verhalten verstehen – Tipps und Materialien für die ganze Klasse. Hamburg: Persen Verlag.

Bölte, S. (2009). Autismus. Spektrum, Ursachen, Diagnostik, Intervention. Bern: Huber.

Häußler, A., Tuckermann, A. & Kiwitt, M. (2014). Praxis TEACCH: Wenn Verhalten zur Herausforderung wird. Dortmund: Borgmann-Media.

Schramm, R. (2013). Motivation und Verstärkung: Wissenschaftliche Intervention bei Autismus (2. Auflage). Hesse.

Theunissen, G. (2022). Autismus und herausforderndes Verhalten (5. Auflage). Lambertus-Verlag.

Danke für die Aufmerksamkeit!

